

1) Generell: Was werden Sie unternehmen, um die Situation der Unsichtbaren – der älteren und insbesondere der hochaltrigen Menschen in Deutschland, die unter Einsamkeit und Isolation leiden - zu verbessern?

Wir GRÜNE wollen Selbstbestimmung auch im Alter ermöglichen. Dazu wollen wir den Abbau von Barrieren in Wohnungen und im Wohnumfeld stärker finanziell fördern, damit ältere Menschen weiter selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung wohnen können. Um die gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen verfolgen wir den generationenfreundlichen Ansatz der Age-friendly Cities and Communities der Weltgesundheitsorganisation - in Stadt und Land sowie im digitalen Raum.

2) Was werden Sie konkret unternehmen, um eine valide Datenbasis zu erhalten, die ressortübergreifend abgestimmtes, angemessenes politisches Handeln ermöglicht, um die Ursachen und die sozialen, gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen von Einsamkeit für ALLE Altersjahrgänge nachhaltig zu beheben?

Daten sind in vielen Fällen vorhanden. Zentraler ist für uns GRÜNE lokales vernetztes Handeln. Wir wollen fördern, dass Ansprechstellen zu altersgerechtem Wohnen, über Pflege und soziale Sicherung sowie zu den Möglichkeiten, sich im Dorf oder im Stadtteil zu engagieren, informieren. Zur Selbstbestimmung gehört auch, den eigenen Bedürfnissen entsprechend mobil zu sein. Dafür muss das Nahverkehrsangebot in Stadt und Land barrierefrei ausgebaut und intelligent vernetzt werden.

3) Wie wollen Sie Einsamkeit entstigmatisieren (z.B. durch welche konkreten und nachhaltig wirksamen Maßnahmen), um die Vielfalt und Würde des Alterns und alter Menschen – ohne Altersbegrenzung – im öffentlichen Bewusstsein zu etablieren, sowie Altersstereotype sichtbar und hinterfragbar zu machen?

Eine inklusive und solidarische Gesellschaft braucht Orte des Miteinanders, Orte gegen die Einsamkeit, Orte des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Das kann ein Marktplatz sein oder ein Familienzentrum, der Jugend- oder Altenclub, die Stadtteilbibliothek oder der Kulturbahnhof. Wir GRÜNE erarbeiten gemeinsam mit Expert*innen und Bürger*innen eine nationale Strategie gegen Einsamkeit. Wir wollen eine Bundesstrategie „Orte des Zusammenhalts“ auf den Weg bringen, die sich an alle Generationen richtet.

4) Wie werden Sie, solange es keine UN-Konvention zu den Rechten älterer Menschen gibt, die Grundsätze der Behindertenrechtskonvention nach Art. 3 a-g (Menschenwürde, Teilhabe, Chancengleichheit, Zugänglichkeit, usw), und die Verpflichtungen nach Art.4 (insbes. (1) a-i) auf Hochaltrige anwenden?

Wir GRÜNE treten für eine inklusive Gesellschaft gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention ein. Für Menschen mit Behinderung und ältere Menschen, Eltern mit Kinderwagen oder Verletzte mit Gipsbein sind jedoch Stufen, zu enge Türen oder schwer lesbare Webseiten oft im Weg, es ist mühsam, manchmal unmöglich, Angebote zu nutzen, die für andere selbstverständlich sind. Wir wollen ein „Barrierefreiheits-Gesetz“, damit alle Menschen gleichberechtigt am öffentlichen Leben teilhaben können.

5) Welche Maßnahmen werden Sie konkret ergreifen, um Ältere und insbesondere Hochaltrige im Zugang zu digitalen Angeboten und Techniken zu unterstützen, aber auch vorhandene niedrigschwellige analoge Kommunikations- und Informationsangebote für Ältere erreichbar zu machen und auszubauen?

Um die Teilhabe auch in der digitalen Welt zu verbessern, wollen wir GRÜNE Initiativen praktischer Bildung und Anwendung im Lebensumfeld und in den Treffpunkten älterer Menschen wie Nachbarschaftszentren und Bibliotheken fördern.

6) Werden Sie endlich Altenhilfe wie Jugendhilfe zu einer Pflichtaufgabe der Kommunen machen, und sie mit angemessenen Mitteln ausstatten?

Der Bund kann den Kommunen keine zusätzlichen Pflichtaufgaben vorgeben, das wäre Aufgabe der Länder. Wir GRÜNE setzen uns jedoch dafür ein, via Bundesförderung den Anteil barrierefreier Wohnungen deutlich zu erhöhen, die Städtebauförderung für inklusive Stadtquartiere zu stärken, die soziale Wohnraumförderung an Barrierefreiheit zu binden, mehr ambulante Wohn- und Pflegeformen zu etablieren, die Menschen im Alter unterstützt, weiter aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Wir wollen die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Quartierspflege schaffen.

7) Um Einsamkeit entgegen zu wirken - werden Sie eine*n Gemeinsinn-Beauftragte*n (o.ä.) – d.h. eine*n Leiter*in eines Spiegelreferates für Gemeinsinn im Bundeskanzleramt mit entsprechend Zuständigen in den Fachministerien – Soziales, Wissenschaft, Gesundheit, Familie, Bildung, Wirtschaft - einrichten?

Engagement und Ehrenamt stützen unserer Gesellschaft und fördern den Gemeinsinn. Wir GRÜNE wollen bürgerschaftliches Engagement ermöglichen, fördern und stärken. Wir wollen Hürden für Engagement ab- und Bildungsangebote für Engagierte ausbauen sowie die Förderpolitik neu aufstellen. Wie eine geeignete Struktur für diese Querschnittsaufgabe auf der Bundesebene aussehen kann/soll, werden wir in Koalitionsverhandlungen einbringen.